R11

## DIE NÄCHSTEN TAGE

#### Dachau

Am Samstag, 22. November, steht der Segen im Mittelpunkt des ökumenischen Friedensgebetes in der KZ Ge-denkstätte Dachau. Dieses Gebet veranstalten der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Region München (BDKJ) und die Evangelischen Jugend München (EJM) zum 27. Mal. Beginn auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau ist um 15 Uhr. Der geschwisterliche Umgang miteinander - die Anerkennung und die Achtung der Würde des Anderen - ist die Eintrittskarte zu einer Welt des Friedens und der Gerechtigkeit, schreiben die Veranstalter. Am Vortag des Ewigkeitssonntags (evangelisch) beziehungswei-se des Christkönigsfestes (katholisch) wird der Opfer der Vergangenheit gedacht und zum Gebet für die leidenden, die verachteten und die ausgegrenzten Menschen der Gegenwart aufgerufen. An verschiedenen Stationen der KZ-Gedenkstätte wird an sie erinnert werden. Die Gedenkstätte fordere heraus, gegen das Vergessen anzukämpfen und sich auch heute für Menschlichkeit und Solidarität einzusetzen.

Der Arbeitskreis Adventsmarkt veranstaltet am Samstag, 22. November, im Pfarrheim von Sankt Peter von 11 bis 18 Uhr einen Weihnachtsmarkt. Angeboten werden frische Kränze, Gestecke Türkränze und selbst gebackene Plätzchen. Erstmals gibt es auch Arbeiten aus Filz, Perlenengel und selbst gefertig-te Ohrringe, Armreifen sowie Ketten. Auch die Jugend von Sankt Peter und der Arbeitskreis "Eine Welt" beteiligen sich am Markt. Um 14 Uhr singen die Sankt-Peter-Spatzen Adventslieder. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Der Reinerlös kommt wieder dem Förderverein Sankt Peter für die Kirchenrenovierung sowie den Missionsprojekten in Ecuador und Mosambik zugute.

Menschen, die viel am Computer arbeiten, leiden oft unter Augendruck und Kopischmerzen. Aber auch andere Arten von Stress lösen solche Symptome aus. "Von allen Körperorganen ist das Auge am engsten mit dem Zentralnervensystem verbunden, es reagiert daher intensiv auf seelische Missempfindungen", heißt es in einer Ankündigung des Dachauer Forums. Deshalb zeigt Veranstaltungsleiterin Stefanie Roth am Samstag, 22. November, den Teilnehmern einfache Qigong- und Seh-Übungen. Außerdem stehen Entspannung und Akupressur-Massage auf dem Programm. Beginn der Veranstaltung im Pfarrheim Mitterndorf, Heinrich-Nicolaus-Straße 5, ist um 15 Uhr, Ende gegen 19.30 Uhr. Anmeldung beim Dachauer Forum, Telefon 08131/9 96 88-0.

Die Aquaballabteilung des SV Dachau, besser unter dem Namen Bunnyhunters bekannt, veranstaltet am Samstag, 29. November, ein Freizeitturnier im Dachauer Hallenbad. Beginn ist um 17 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr. Mitmachen darf jeder, der Lust, Zeit, über 16 Jahre alt ist und mindestens drei Freunde/-innen hat, die mit ihm eine Aquaballmannschaft bilden. Wem Aquaball nicht viel sagt, der kann sich auf www.bunnyhunters.de sowohl über das recht einfache Regelwerk als auch über die Dachauer Mannschaften informieren. Eine kurze Mail an die info@aquaball.de genügt, um sich am Turnier anzumelden.

Die Mitglieder der Überparteilichen Bürgergemeinschaft Dachau (ÜB) treffen sich am Montag, 24. November, zum monatlich stattfindenden Vereinsabend. Treffpunkt ist von 20 Uhr an die Ratsstube im Altstadthotel Zieglerbräu. Interessierte Dachauer Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich aus erster Hand über aktuelle lokalpolitische Themen zu informieren. sz

## Röhrmoos

Der Burschen- und Mädchenverein Röhrmoos bietet einen Nikolausdienst an. Interessierte können sich über die Webseite des Vereins anmelden (www.burschen-maedchenroehrmoos.de). Das Formular ist unter dem Link "Öffentliches - Nikolaus" zu finden. Bei Fragen wenden sich Interessierte dienstags bis donnerstags von 18 bis 20 Uhr an Telefon 0178/711 72 02 oder 0176/65 13 79 50. Anmeldeschluss ist Freitag, 28. November. sz

## Schwabhausen

Der Verein für Gartenbau und Landschaftspflege veranstaltet am Samstag, November, einen Kathreintanz. Beginn im Gasthaus Göttler in Rumeltshausen ist um 20 Uhr, Einlass von 19 Uhr an. Es spielt d'Scheebrunna Danzlmusi. Reservierungen unter Telefon 08138/1805.

Wie sieht ein attraktiver Ortsmittelpunkt aus? Die CSU hat zur Bebauung der Thomawiese einen Antrag gestellt. Dieses sowie das Projekt zur Anbindung an die S-Bahn-Linie "Senioren-Express", das Sportgelände und die Installation von Hot-Spots in der Asylbewerberunterkunft Schwabhausen stehen auf der Tagesordnung des Gemeinderats. Die Sitzung am Dienstag, 25. November, Sitzungssaal 2. OG, beginnt um 19.30 Uhr. sz



In der KZ-Gedenkstätte Dachau wird des 70. Todestags von Fritz Pröll gedacht, der als 19-Jähriger in Augsburg verhaftet worden war und sich zehn Jahre später das Leben nahm. Das KZ Dachau war nur eine von mehreren Stationen auf dem Leidensweg des jungen Mannes. FOTO: TONI HEIGL

Dachau - Am 22. November 1944 nimmt sich ein Häftling des Konzentrationslagers Mittelbau/Dora das Leben. Der 29-jährige Fritz Pröll begeht Suizid, weil seine Widerstandsgruppe aufgeflogen war und er befürchtet, unter der Gestapofolter die Namen anderer Mitglieder preiszugeben. Sein Neffe Josef Pröll, Sprecher der zweiten Generation in der Lagergemeinschaft Dachau und Filmemacher, beschreibt das Schicksal dieses mutigen Mannes unter dem NS-Terror. Aus Josef Prölls Familie waren im KZ Dachau noch ein weiterer Onkel, Alois, sein Vater Josef und der Großvater Karl Nolan. Alle wurden ermordet. Nur

der Vater überlebte: Im Zug ist es bitter kalt. Es ist Nacht. Nebel. Feine Wassertröpfchen sind auf der Kleidung der Menschen zu sehen, die eng aneinander gekauert auf dem Boden des Waggons sitzen. So transportiert man gewöhnlich keine Menschen. Der Viehwaggon ist offen. Ihre Mützen haben sie für die Notdurft verwendet. Sie wollten den Waggon möglichst lange sauber halten. Wie bei einem Viehtransport üblich, haben die Bewacher auch Begleitpapiere dabei. "RU" steht darauf. "Rückkehr unerwünscht". Das werden die Häftlinge, die aus dem Konzentrationslager Buchenwald kommen aber erst später erfahren. Der Zug steht lange in der Dunkelheit. Die Menschen werden ungeduldig. Fritz und sein Bruder Josef Pröll rechnen mit dem schlimmsten. Sie warten auf das Kommando. Sie warten auf das Öffnen der Schiebetüren und rechnen damit, erschossen zu werden. Hier in der Wildnis. Nichts wäre einfacher gewesen. Aber sie hören Schritte. Keine Befehle. Es ist ungewöhnlich ruhig. Es klopft. Durch einen Spalt sind vier Menschen zu

#### Zehn Jahre lang im Zuchthaus und verschiedenen Konzentrationslagern

erkennen die aussehen als wären sie Bauern. Es sind Franzosen, die in gebrochenem Deutsch und sehr leise Fragen stellen. Wer seid ihr? Wo kommt ihr her? Kennt ihr euer Ziel? Ja, ihr Ziel können sie benennen:

Frankreich, Natzweiler. "Wir sind 400." Um diese Zeit hatte Wernher-Von-Braun schon seine ersten Raketen entwickelt. Später wird man ihn den "Vater der Mondfahrt" nennen. V2 heißt eine seiner Raketen. Als "Wunderwaffe" soll Wernher von Brauns Rakete den Nazis endgültig zum Sieg verhelfen. Von Braun wird zum Täter, ist Mitglied der NSDAP und der SS und gehört zum höchsten militärischen Führungsstab des Naziregimes. Von Hitler persönlich wird er zum Professor ernannt. 8000 Menschen sterben später in Antwerpen und London durch seine Terrorwaffe. Viel mehr Menschen sollten jedoch bei der Produktion dieser Raketen sterben. Aber dafür ist es noch etwas Zeit, und Fritz Pröll, auf dem Weg ins KZ Natzweiler, weiß noch

Der bewegende Abschiedsbrief

des 29-jährigen Fritz Pröll an

seine Geschwister. Der mutige

Mann aus Augsburg ließ sich

vom SS-Terror nicht beugen

und ging nach zehn Jahren

Konzentrationslager dafür

sogar in den Tod. FOTOS: PRIVAT

# Ein Vergessener

Mit 29 Jahren nimmt sich der KZ-Häftling Fritz Pröll das Leben, damit er unter der SS-Folter nicht die Namen seiner Kameraden im Widerstand preisgibt. Sein Neffe ruft die Erinnerung an diesen mutigen Mann wach. Von Josef Pröll

nicht welch leidvollen Erfahrungen ihn einmal mit diesen Raketen in Zusammenhang bringen würden.

"Rothau" heißt der Bahnhof, in dem die Häftlinge ankommen. Völlig erschöpft, frierend werden sie in offene Lastwagen gestoßen. Die Fahrt geht bergauf. Bauern am Straßenrand grüßen die Häftlinge mit erhobener Faust. Natzweiler liegt 700 Meter hoch. Eigentlich eine wunderschöne Landschaft am Nordhang eines Vogesengipfels. Zwischen Mai 1941 und November 1944 werden dort 52 000 Menschen aus ganz Europa gefangen gehalten. Etwa 22 000 Menschen überleben das KZ nicht. Eigentlich sollen auch die 400 deutschen Häftlinge umgebracht werden. Aber die SS hat nicht mit der französischen Widerstandsorganisation gerechnet. Gerade mal zwei Tage sind die Häftlinge im KZ, als viele Päckchen ankommen. In den Päckchen sind Zigaretten und Schokolade. Absender: "Internationales Rotes Kreuz". Die Adressen lauten auf die Vor- und Nachnamen der deutschen Häftlinge und sind sogar mit ihren Heimatadressen versehen. Das löst Verwirrung unter der Lagerleitung aus. Die Aktion rettet den Menschen das Leben, denn die Lagerleitung wird vorsichtig.

Fritz und Josef Pröll erkennen den Lagerkommandanten von Natzweiler: Josef Kramer aus Augsburg, Massenmörder, Ein speziell gebautes Röhrensystem ermöglicht es, sein Badewasser mit den Leichen des Krematoriums aufzuheizen. Kramer wurde im KZ Dachau ausgebildet und war in Augsburg, der Geburtsstadt von Fritz und Josef, ein bekannter Nazi. Fritz verliebt sich in eine junge Frau. "Noch nie habe ich Fritz so glücklich gesehen", sagt später sein Bruder Josef in einem Interview. Liebe im KZ. Platonisch. Glück in einer brutalen, unmenschlichen Welt. Solidarität und unbeschreiblicher Mut, der eine als Kommunist, der andere als Mitglied der Roten Hilfe. Schon andere Weltanschauungen waren für die Nazis ein Verbrechen. Das hat die Brüder Pröll ins KZ gebracht. Beiden ist klar, dass sie nicht aufgeben würden. Widerstand in den Konzentrationslagern: Jeden Tag den eigenen Tod vor Augen. Leben retten und der Ausbau der Widerstandsbewegung. Und jetzt für Fritz eine völlig neue Erfahrung. Mit 19 Jahren wurde er verhaftet. Liebe im KZ - das heißt, miteinander Blicke tauschen. Ein paar Worte sind manchmal möglich. Josef hat Angst um seinen Bruder.

Schwerste Arbeiten im Steinbruch. Die junge Frau ist plötzlich verschwunden. Fritz sucht vergeblich nach ihr. Sie war Jü-

din und mit einem Transport von Auschwitz gekommen. Heute kennt man die Geschichte genauer: Die Reichsuniversität Straßburg wollte eine Skelettsammlung anlegen. Man wollte im Zuge der "Rassentheorien" die "Minderwertigkeit von Jüdinnen und Juden nachweisen". Sie wurde mit weiteren 86 Menschen vergast. Die Körperteile der Menschen fand man bei der Befrei-

### An Wernher von Braun erinnern Straßen, an die Häftlinge, die seine Raketen herstellten, nichts

ung des KZ Natzweiler. Sie waren konserviert. Fritz Pröll glaubte fest daran, dass sie "nur" auf Transport gegangen sei. Er träumte bis zum Schluss von einem Wiedersehen. Es ist der 14. Dezember 1943, als Fritz zusammen mit seinem Bruder Josef wieder auf Transport geht – Josef in das KZ Buchenwald, Fritz in das teilweise unterirdische KZ Mittelbau/Dora. Wernher von Braun hat seine Raketenproduktion dort-

hin verlegt, nachdem Peenemünde bombardiert worden war. In kurzer Zeit sterben dort 20 000 Menschen, die unter schlimmsten Bedingungen in den Stollen des Kohnsteins die V-Raketen produzieren. Der "Vater der Mondfahrt" sucht sich seine Häftlinge persönlich im KZ Buchenwald aus. Fritz wird im Krankenrevier ein wichtiges Glied in der internationalen Widerstandsorganisation. Ein Spitzel verrät sie. Alle werden gefoltert. Fritz hat Angst, der Folter nicht standhalten zu können. Er weiß zu viel. Um andere nicht zu verraten, nimmt er sich am 22. November 1944 das Leben. Er ist 29 Jahre alt. Vorher erfährt er noch vom Tod seiner geliebten Mutter, die bei einem Bombenangriff in Augsburg uns Leben gekommen ist. Sein Abschiedsbrief ist an seine Geschwister gerichtet, sein Vater war schon sehr früh gestorben: "Meine Lieben! Zu Beginn meiner schwersten Stunde empfangt meinen geschwisterlichen Gruß. Ruhig und zufrieden, frei von jeder Furcht vor dem Tode, habe ich mich entschlossen zu sterben. Mein letzter

Wunsch: Pflegt das Grab meiner unvergesslichen Mutti und seid alle umarmt und tausendmal geküsst; ich war treu und tapfer bis in den Tod."

Gerade mal 19 Jahre alt, war Fritz in Augsburg verhaftet worden. Die rote Hilfe sammelte Geld für Familien, deren Angehörige ins KZ verschleppt wurden. Bei de Übergabe von fünf Reichsmark wird er geschnappt. Er erhält die längstmögliche Jugendstrafe: Drei Jahre Einzelhaft im Zuchthaus Landsberg. Die Familie holt Fritz in Landsberg ab. Er ist völlig ausgehungert. Sie feiern das Wiedersehen in der elterlichen Wohnung in Augsburg. Doch das Glück währt nur kurz. Schon einen Tag später steht die Augsburger Gestapo an der Tür. Als "Wiederholungstäter" nehmen sie Fritz mit ins KZ Dachau. Strafkompanie. Dann die Deportation nach Mittelbau/Dora - und das Ende seines jungen Lebens.

Zehn Jahre dauerte sein Leidensweg. Im November 2014 ist sein siebzigster Todestag. Fritz Pröll gehört zu den Vergessenen. Nach Wernher von Braun wurden nach 1945 Schulen und Straßen benannt. Gerne würde ich ihn als Mörder bezeichnen. Doch das darf man nicht. 20 Jahre dauerte der Kampf engagierter Bürger in Friedberg bei Augsburg, um das "Wernher-von-Braun-Gymnasium" endlich umzubenennen. Die Lagergemeinschaft Dachau hat erheblich dazu beigetragen. Seit 2014 trägt es den Namen "Staatliches Gymnasium Friedberg".

